

Projektleitung:
Maria Büchner
Landeshauptstadt Hannover
Klimaschutzleitstelle
Fon: 0511-168-43611
Email: maria.büchner@hannover-stadt.de

Kontakt:
Annerose Hörter
4K | Kommunikation
für Klimaschutz
Fon: 0511 / 26 08 772
Email: info@4k-klimaschutz.de

KLIMA-ALLIANZ
HANNOVER 2035

Netzwerk

Partnerschaft für Klimaschutz (Pfk)

Ergebnisprotokoll der Sitzung am 21.03.2023, 14:00 bis 17:30 Uhr

Ort: meravis Wohnungsbau & Immobilien GmbH, Krausenstraße 46, 30171 Hannover

Institution	Teilnehmer*in
Anwesend:	
enercity AG	Mario Merner
enercity Contracting GmbH	Sven Wellhausen
GEWO Nordhorn & freier Berater	Gunter Rockendorf
Gundlach GmbH & Co. KG Wohnungsunternehmen	Franz-Josef Gerbens
Gundlach GmbH & Co. KG Wohnungsunternehmen	Ulrich Schneider
hanova Services GmbH	Malte Brakhage
hanova Wohnen GmbH	Fabienne le Thiec
Heimatwerk Hannover	Cord Hecht
HS Hannover, Institut für Verfahrenstechnik, Energietechnik und Klimaschutz	Sven Frederic Andres
Klimaschutzagentur Region Hannover gGmbH	Anja Floetenmeyer-Woltmann
Klimaschutzagentur Region Hannover gGmbH	Vanessa Windler
LHH, Gebäudemanagement, Energiemanagement	Esther Dödttmann
LHH, Klimaschutzleitstelle	Anke Unverzagt
LHH, FB Stadterneuerung	Marlies Kloten
meravis Wohnungsbau und Immobilien GmbH	Jörg Berens
Niedersächsische Landgesellschaft mbH	Andreas Kutscher
proKlima - Der enercity-Fonds	Stefan Leffers
Region Hannover	Felix Lohoff
Region Hannover	Felix Frost
Spar- und Bauverein eG	Dr. Stefan Huck
Spar- und Bauverein eG	Norbert Probst
Studentenwerk Hannover	Stefan Lohse
Verband Privater Bauherren e.V. (VBP)	Tilo Blumenbach
Viessmann Deutschland GmbH Verkaufsniederlassung Hannover	Kay Glenewinkel
Viessmann Deutschland GmbH Verkaufsniederlassung Hannover	Behnam Madarschahian
Wohnungsgenossenschaft Kleefeld-Buchholz eG	Julia Gäbler
Wohnungsgenossenschaft Kleefeld-Buchholz eG	Julian Meyer
Wohnungsgenossenschaft WGH Herrenhausen eG	Jens Grundt
Wohnungsgenossenschaft WOG Nordstadt eG	Friedhelm Birth
Zusatzversorgungskasse der Stadt Hannover (ZVK)	Claudia Otto

Entschuldigt:

BFW Landesverband Niedersachsen/ Bremen e.V.	David Jacob Huber
Bund Deutscher Baumeister, Architekten und Ingenieure e.V.	Stefanie von Heeren
Verband der Wohnungs- und Immobilienwirtschaft in Niedersachsen und Bremen e.V.	Hiram Kahler
proKlima- der enercity-Fonds	Kirsten Upsing
proKlima- der enercity-Fonds	Matthias Wohlfahrt
Studentenwerk Hannover	Wolfram Wenté

Moderation & Betreuung

Landeshauptstadt Hannover, Klimaschutzleitstelle	Maria Büchner
4K Kommunikation für Klimaschutz	Annerose Hörter
4K Kommunikation für Klimaschutz	Klara Pietsch

Hinweis: Alle mit dem Stichwort → **Anlage** versehenen Dateien können im LOGIN-Bereich der Seite <http://www.hannover.de/klimaallianzintern> heruntergeladen werden.

ACHTUNG: Sie müssen den Link manuell in den Browser kopieren. Ein Anklicken des Links funktioniert nicht.

Benutzername: netzwerk

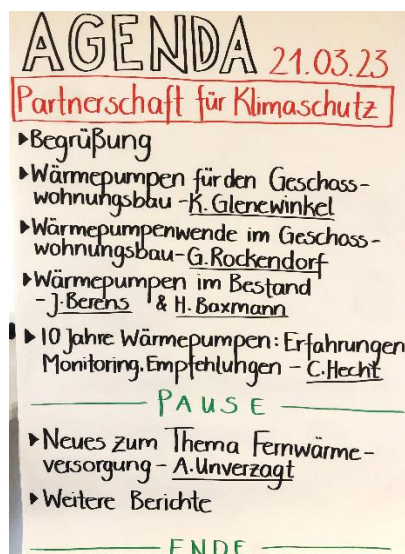
Passwort: hannetzwerk92

HINWEIS: Der Zugang zum Login-Bereich funktioniert momentan nicht. Sobald sich das ändert, werden wir Sie in Kenntnis setzen.

TOP 1 Begrüßung

A. Dröge, Geschäftsführer der meravis Immobiliengruppe, begrüßt die Anwesenden und betont die Wichtigkeit von Klimaschutz in der Immobilienwirtschaft sowie die damit einhergehende Verantwortung.

Nach einer Begrüßung durch **M. Büchner** stellt **A. Hörter** den Ablauf der heutigen Sitzung vor.



Das Protokoll der letzten Sitzung am 22. November 2022 wurde bereits final versendet und steht auf der internen Projektwebsite zur Verfügung.

TOP 2 Wärmepumpensysteme für den Geschosswohnungsbau

Vortrag: Kay Glenewinkel, Niederlassungsleitung Viessmann Hannover

→ Anlage: Präsentation Glenewinkel Modernisierung

Die Rahmenbedingungen für Wärmepumpen im Geschosswohnungsbau haben sich verändert und müssen dementsprechend bedient werden. Quellen für Wärmepumpensysteme sind Grundwasser (aus energetischer Sicht am effizientesten), Erdreich und Luft. Auch fossile Energieträger dürfen heute noch verwendet werden, aber Sonnenenergie ist im Gesetz nicht vorgesehen. Es gibt jeweils Optionen für monoenergetische oder multivalente Lösungen für Heizung und Warmwasser bei folgenden Gebäudezuständen:

- zentrale Heizung und zentrale Warmwasserbereitung,
- zentrale Heizung und dezentrale Warmwasserbereitung (Durchlauferhitzer)
- dezentrale Heizung und dezentrale Warmwasserversorgung (Thermen)

Für alle Varianten gibt es eine technische Lösung; die Wirtschaftlichkeit hängt von Fördermitteln und dem Verhältnis von Strom- zu Gaskosten ab. Sowohl Industrie als auch Handwerk können momentan der enormen Nachfrage kaum gerecht werden.

TOP 3 Wie gelingt die Wärmepumpen-Wende im Geschosswohnungsbau?

Vortrag: Gunter Rockendorf, GEWO Nordhorn und freier Berater

→ Anlage: Präsentation Rockendorf Wärmepumpen-Wende

Wärmepumpen sollten im Neubau schon Standard sein; die Frage ist, wie Wärmepumpen in Bestandsgebäude integriert werden können. Raumheizung und Trinkwarmwasser müssen getrennt betrachtet werden, um die Temperatur der Gebäudenetze zu senken. Um die Vorlauftemperatur niedrig halten zu können, müssen die vorhandenen Heizkörper pro Raum nachgerechnet und ggf. ausgetauscht werden. Oftmals sind vorhandene Heizkörper ausreichend dimensioniert und optimiert durch hydraulischen Abgleich müssen kaum Investitionen in Heizverteilung erfolgen. Es gibt verschiedene Möglichkeiten zur Trinkwarmwasserbereitung (zentrale TWW-Erzeugung mit Speicher, dezentrale TWW-Erzeugung im Durchfluss). Zur Integration der Wärmepumpe in Bestandsnetze müssen ggf. Anpassungen (an Netz und Wärmepumpe) vorgenommen und ein Wärmespeicher eingerichtet werden. Eine bivalente Versorgung ist ebenfalls möglich; z.B. mit einer Luft-Wärmepumpe. Monitoring und Überprüfung der Effizienz sind wichtig. Die Wärmepumpen-Wende für Mehrfamilienhäuser beginnt mit der Installation von Wärmepumpen im unsanierten Bestand.

Weitere Infos:

- Die **Wärmepumpen-Initiative Niedersachsen** (in Gründung, u.a. mit ISFH, KEAN, LBEG, enercity und proKlima) erarbeitet momentan Leitlinien für Eigentümer*innen, Planer*innen und Berater*innen.
- Die Zahlen im Diagramm [Folie 6] beruhen auf Carnot, aber mit einem Gütefaktor, der die realen Effekte berücksichtigt.

TOP 4 Wärmepumpen im Bestand

Vortrag: Jörg Berens, meravis Wohnungsbau und Immobilien GmbH

→ Anlage: Präsentation Berens Wärmepumpen im Bestand

Zwei aktuelle Wärmepumpen-Projekte bei meravis werden vorgestellt. Im Hohen Felde in Langenhagen war der Bestand aus den frühen 50er Jahren mit Einzelthermen ausgestattet. Die Mieten waren sehr

niedrig und sollten auch weiterhin bezahlbar bleiben. Es wurde in bewohntem Zustand und in zwei Abschnitten energetisch saniert inkl. einer Zentralisierung der Heizung auf eine Wärmepumpen-Hybridanlage (Medium Luft) und Wohnungsstationen sowie einer PV-Anlage für den Betriebsstrom. Die Außenhülle wurde komplett überarbeitet und Balkone angebaut. Den Mieter*innen wurde das richtige Heizen erfolgreich vermittelt. Eine PV-Anlage für den Betriebsstrom wurde installiert.

Das zweite Wärmepumpen-Projekt wurde im Franz-Liszt-Weg in Seelze mit 36 Wohnungen in gutem Zustand aus dem Jahr 1992 umgesetzt. Eine energetische Sanierung erfolgte nicht. Der atmosphärische Gaskessel wurde hier gegen einen Gas-Brennwertkessel und eine Sole-Wasser-Wärmepumpe ausgetauscht, TWW erfolgt zentral mit Frischwasserstationen. Hier ist die Größe des Pufferspeichers entscheidend, denn nach Trinkwasserverordnung muss konstant das Wasser zirkulieren, auch wenn die Wärmepumpe nicht läuft.

Weitere Infos:

- Bedenken der Miete*innen beim Start der Sanierungsmaßnahmen waren u.a. ein Anstieg der Miete und Kosten sowie weniger Kontrolle über das Heizen. Die Miete ist tatsächlich etwas teurer geworden, aber es hält sich in Grenzen.
- Die Erträge der Sonden entsprechen den Erwartungen.
- Die Effizienz der Kombination Wärmepumpe und PV-Anlage muss im Einzelfall bewertet werden; in diesem Fall waren die Kosten der PV-Anlage tragfähig.
- Monitoring und konsequente Vermeidung von Wärmeverlusten der Anlagen sind notwendig, um Wirkungsgrade auszuschöpfen.

TOP 5 10 Jahre Wärmepumpen: Erfahrungen, Monitoring, Empfehlungen

Vortrag: Cord Hecht, Heimatwerk Hannover eG

→ Anlage: Präsentation Hecht 10 Jahre Wärmepumpen

Das Quartier in der Wallensteinstraße (Ricklingen) besteht aus sechs Gebäuderiegeln mit je 18 Wohnungen und wurde in den frühen 50er Jahren gebaut. Verschiedene Modernisierungsmaßnahmen sind bereits im Rahmen vorheriger Sanierungen umgesetzt worden. Die Beheizung erfolgte über ca. 30 Jahre alte Gas-Kombithermen. Nach einer Datenerhebung der Gasverbräuche und Untersuchung verschiedener Anlagenkonzepte wurde entschieden, nacheinander einen Riegel pro Jahr zu sanieren (2014-2019). Dazu wurde eine Kombination aus Gasbrennwertanlage und Luftwärmepumpe eingebaut. Ein begleitendes Monitoring wurde ebenfalls aufgebaut. Dabei wurde festgestellt, dass die Vorlauftemperaturen stark schwanken und die Wärmepumpen-Leistung gering ist. Nach Optimierung der Anlage waren deutliche Verbesserungen der Werte sichtbar.

Weitere Infos:

- Ein EE-Anteil von 65% kann in diesem Fall beispielsweise mithilfe von kalten Nahwärmenetzen erreicht werden.
- Vor 15 Jahren gab es noch Bedenken, eine Wärmepumpe größer auszulegen. Daher ist die Leistung des Gaskessels höher ausgelegt als die der Wärmepumpe.

TOP 6 Neues zum Thema Fernwärmeversorgung

Vortrag: Anke Unverzagt, Klimaschutzleitstelle LHH

→ Anlage: Präsentation Unverzagt Neues zur Fernwärme-Versorgung

Der Referentenentwurf der GEG-Novelle (15.02.2023) sieht vor, dass ab 2024 mindestens 65% der Wärme mit erneuerbaren Energien oder Abwärme erzeugt werden müssen. Es sind Technikkonzepte

definiert, die die 65-Prozent-EE-Anforderungen direkt erfüllen: Hierzu gehören u. a. erneuerbare Wärmenetze und Wärmepumpenanlagen. Im Bestand kommen u. a. Hybridheizungen und Biomasse-Heizungen hinzu. Im Falle von Havarien sind jeweils verschiedene Übergangsfristen für die Heizsysteme vorgesehen. Für Wohnungseigentümergeinschaften ist ein Prozessablauf mit Fristen für die Bestandsaufnahme und Entscheidungsfindung definiert. Des Weiteren sind Regelungen zum Schutz von Mieter*innen enthalten, die u.a. Kostenbegrenzungen für gasförmige Brennstoffe mit biogenem Anteil umfassen.

Momentan besteht eine sehr hohe Nachfrage für Fernwärmeanschlüsse in Hannover. Es gibt verschiedene Befreiungsgründe in der Fernwärmesatzung. Für Wohnungsunternehmen besteht das Angebot der Datenübertragung aus den wohnwirtschaftlichen Softwaresystemen, um die Bestandserfassung zu erleichtern. Zukünftige Änderungen an den Anlagen können dann einfach per E-Mail mitgeteilt werden. Nachtrag zum Protokoll: Inzwischen liegt ein neuer Referentenentwurf mit Stand vom 3.04.2023 vor, der im Vergleich zur vorgestellten Fassung zahlreiche Änderungen enthält.

TOP 7 Berichte aus den Unternehmen und Organisationen

hanova WOHNEN GmbH:

- Einrichtung eines Standard-Monitorings in allen Anlagen
- Bestandsmanagement; Pilotprojekt für Quartiersansatz in Mittelfeld

meravis Wohnungsbau & Immobilien GmbH:

- Größere Quartiersentwicklung in Davenstedt: 700 WE, kleine Nahwärmenetze. Herausforderung: Bezahlbarkeit für Mieter*innen (Förderung nicht ausreichend)
- Mieterkommunikation
- Klimaneutraler Neubau am Standort Postscheckamt

Klimaschutzagentur Region Hannover:

- Gründung des „**Bündnis Klimaneutral**“ für Unternehmen in der Region Hannover: Beratung & Zertifizierung nach Scope 1-3. Link: <https://www.ecobizz.de/buendnis>
- Ausrichtung der kommunalen Vorreiterkonzepte auf Zielsetzung 2035
- Beratungskampagne zur Handwerksentlastung bietet Klima-Coachings für Ein-/Zweifamilienhausbesitzende: Wissensvorträge u. Beratungsgruppen On- und offline und bis zu 5 Energietreffs pro Kommune im Jahr
- Serielles Sanieren: mit dena-gefördertes Projekt kommt: Zusammenarbeit mit Wohnungsunternehmen und hannoverimpuls

Gundlach GmbH & Co. KG Wohnungsunternehmen:

- Quartier in Ahlem, Quartierskonzept Seelhorst; Prozesse ziehen sich in die Länge
- Fernwärmeanschlüsse im Satzungsgebiet und hydraulischer Abgleich

Region Hannover:

- Herausforderung, mit Regionskommunen Klimaneutralität zu erreichen
- Dach- und Solarrichtlinie wird lückenlos fortgesetzt; **Nachtrag:** *Auch eine Dämmung der obersten Geschossdecke ist in diesem Rahmen förderfähig.*
- Kommunale Wärmeplanung, Freiflächen-PV, Regionalplanung von Windenergieanlagen
- KSL der Region Hannover wurde in das Dezernat III Fachbereich 62 Energie und Klima überführt

Verbund Privater Bauherren:

- Große Bauträger und private Bauherren zögern mit Neubau-Projekten; stattdessen eher Sanierung und Kauf von Bestandsimmobilien. Hier ist Erwartungsmanagement notwendig.

LHH FB Gebäudemanagement:

- Personeller Aufbau der Abteilung
- PV-Ausbau kann voranschreiten: Kooperation mit enercitySolution GmbH
- Voranbringen eigener Projekte

Studentenwerk Hannover:

- Ein großes Wohnheim aktuell in Sanierung
- Vorbereitung auf weitere Projekte mit passenden Rahmenbedingungen (Förderprogramme)
- Monitoring

Wohnungsgenossenschaft WOGÉ Nordstadt:

- PV-Anlagen auf Dächern der Genossenschaft; Prüfung der Umsetzbarkeit von Mieterstrom
- Viele neue Gasbrennwertanlagen, einige Gebäude im Fernwärmesetzungsgebiet

Zusatzversorgungskasse der Stadt Hannover (ZVK):

- Herausforderung: 1.200 Thermen im Bestand, laufende Sanierungen
- Personelle Kapazität ist beschränkt

enercity Contracting GmbH:

- Fernwärmeausbau bei Bestandsanlagen
- Starke Nachfrage nach Wärmepumpen; geräuschlose Unterbringung von Wärmepumpen

proKlima – Der Enercity-Fonds:

- Eher kleine Änderungen in Förderrichtlinien 2023
- 25-jähriges Bestehen
- Alle Angebote sind vollständig auf der neu gestalteten Website einsehbar; Broschüren in Print sind nicht mehr vorgesehen. Die Förderrichtlinie befindet sich im [Download-Bereich](#). **Ergänzung:** Website mit vollständigen Infos zu Förderangeboten: <https://www.proklima-hannover.de/>

Niedersächsische Landgesellschaft:

- Neubau-Projekt Freiherr-von-Fritsch-Kaserne: Satzungsbeschluss zum B-Plan zeitnah erwartet
- Unternehmensinterne Nachhaltigkeit: Klimaschutzmaßnahmen und Regenwasserverwertung
- Alternative Wohnformen

LHH, FB Stadterneuerung:

- Neue Sanierungsgebiete Davenstedt und Körtingsdorf in Städtebauförderung aufgenommen
- Herausforderung: Vor dem Hintergrund der neuen Richtlinie (RStBauF, Land Niedersachsen) ist die Förderung von Energetischer Gebäudesanierung nahezu unmöglich. In der Kombination mit KfW 432 soll hierzu erarbeitet werden, wie zukunftsfähige und wirtschaftliche Gebäudestrukturen im Bestand zu schaffen sind und entsprechende andere Förderung eingeworben werden kann. Einwirkung auf Fördergeber könnte helfen.
- Angebot: Wenn es Interesse an geförderten Quartierskonzepten / KfW 432 im Stadtgebiet Hannover gibt, gerne auf SG Stadterneuerung zukommen

Wohnungsgenossenschaft Kleefeld-Buchholz:

- Klimastrategische Ausrichtung: energetische Sanierung des Bestandes, mit Schwerpunkt auf Vorkriegsbauten, Anlagentechnik (Fernwärme, Wärmepumpen), regenerative Energien, PV, Mieterstrom (dieses Jahr sind 500 KWp Anlagenleistung im Mieterstrommodell geplant)
- Klimastrategie und Klimabilanz liegt vor; Controlling wird betrieben

Spar & Bauverein eG:

- Aktuelle CO₂-Bilanzierung → Klimapfad entwickelt; 1.000 Fernwärme-Anschlüsse und 1.600 neue Wärmepumpen
- Quartiersentwicklung in Wettbergen: Sanierung bei großer Trockenheit im Boden → Thema Klimaanpassung, Wasserknappheit, Hitze(-schutz)

- Erste Wärmepumpen-Projekte
- Neues Monitoring für Heizungsanlagen, die auf Wärmepumpe umgestellt werden
- Viele Anfragen im Bereich Balkon-PV

Viessmann Deutschland GmbH Verkaufsniederlassung Hannover:

- Anpassung der Mitarbeiter:innen und Technik an aktuelle Systeme: Wärmepumpen, PV, Stromspeicher, Ladeinfrastruktur etc.
- Keine Produktion von Ölkesseln (mehr als 100kW)
- Vorbereitung sämtlicher Produkte auf Wasserstoff
- Umsetzung von Kalt- und Nahwärmenetzen

enercity AG:

- Die Wohnungswirtschaft in Hannover wurde von enercity bezüglich des Fernwärmeanschlusswunsches befragt. Aktuell stimmt enercity mit den Rückläufern mögliche Anschlussstermine ab.
- Insgesamt ist eine enorme Nachfrage nach Fernwärme spürbar, häufig auch außerhalb des Satzungsgebiets.
- Enercity bietet die Planung und Installation von Photovoltaikanlagen sowohl im Privatkunden aber auch im gewerblichen Bereich an.
- Besondere Herausforderung des Lastmanagements im Hinblick auf den Ausbau dezentraler Energieerzeugung und -verbrauch. Die Überkapazitäten durch Photovoltaik erzeugten Strom stehen einem erhöhten Bedarf von Strom für Wärmepumpen im Winter gegenüber. Zusätzlicher Bedarf wird auch die zunehmende Elektromobilität erzeugen.
- Insbesondere bei gesetzlichen Änderungen wie z.B. der Strompreispbremse wird das enercity Kundencenter förmlich überrannt mit Anfragen.

Hannover, den 05.06.2023

gez. Klara Pietsch

4K | Kommunikation für Klimaschutz